

Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848)

## Ein Sommertagstraum

Im tiefen West der Schwaden grollte,  
Es stand die Luft, ein siedend Meer,  
An meines Fensters Vorhang rollte  
Die Sonnenkugel, glüh und schwer;  
5 Und wie ein Kranker, lang gestreckt,  
Lag ich auf grünen Sophakissen,  
Das Haupt von wüstem Schmerz zerrissen,  
Die Stirne fieberhaft gefleckt.

10 Um mich Geschenke, die man heute  
Zu meinem Wiegenfest gesandt,  
Denare, Schriften, Meeres Beute,  
Ich hab' mich schnöde abgewandt;  
Zum Tode matt und schlafberaubt  
15 Studiert' ich der Gardine Bauschen  
Und horchte auf des Blutes Rauschen  
Und Klingeln im betäubten Haupt.

Zuweilen dehnte sich ein Murren  
20 Den Horizont entlang, es schlich  
Am Hag ein Rieseln und ein Surren,  
Wie flatternder Libelle Strich;  
Betäubend zog Resedaduft  
Durch des Balkones offene Türen,  
25 In jeder Nerve war zu spüren  
Die schwefelnde Gewitterluft.

Da plötzlich schien sich aufzurichten  
Am Fensterrahm ein Schattenwall,  
30 Und mählich schob die dunklen Schichten  
Er näher an den glühen Ball.  
Durch der Gardine Spalten zog  
Ein frischer Hauch, ich schloß die Augen,  
Um tiefer, tiefer einzusaugen,  
35 Was leise spielend mich umflog.

Genau vernahm ich noch das Rucken  
Des flatternden Papiers, das Licht  
Der Stufe sah ich schmerzend zucken;  
40 Ob ich entschlief? mich dünkt es nicht.  
Doch schneller schien am Autograph  
Das dürre Züngelchen zu wehen,  
Ein glitzernd Aug' der Stein zu drehen,  
Die Muschel dehnte sich im Schlaf.

45

Und nächt'ger Mücke zu vergleichen  
Umsäuselte mich halber Klang,  
Am Teppich schien es sacht zu streichen  
Und lief des Polsters Saum entlang,  
50 Wie wenn im zitternden Papier  
Der Fliege zarte Füßchen irren;

Und heller, feiner aus dem Schwirren  
Drang es wie Wortes Hauch zu mir.  
(256 Wörter)

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/droste/1844/chap064.html>*